

02
2015

NEUE
LEBENS
MITTE
PUNKTE



**70 JAHRE
KRIEGSENDE –
SEHNSUCHT
NACH FRIEDEN**

04

**70 JAHRE
KRIEGSENDE –
DIETRICH BONHOEFFERS
70. TODESTAG**

08

**DIE SEHNSUCHT
NACH DEM RHEIN
RABBINER DR.
ERWIN SCHILD**

10

**INTERVIEW
RANDI CROTT**

VORWORT



Regina Doffing
Pfarrerin

IMPRESSUM

MAGAZIN MITTEILEN

HERAUSGEBER

Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Birkenallee 18
50858 Köln
www.ekir.de/junkersdorf
facebook: Kirche im Dorf

REDAKTION

Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf

FOTOS

P_Wei, Thorsten Levin, Regina Doffing
u.a.

GESTALTUNG

MARK3 GmbH

STAND

Köln-Junkersdorf
März 2015 bis Mai 2015



DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE

Liebe Gemeindeglieder,

seit Januar 2015 – pünktlich zum 50. Jubiläum unserer Dietrich-Bonhoeffer-Kirche – sind wir nun eine selbständige Gemeinde mit dem Namen „Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Junkersdorf“. Mit knapp 3.000 Gemeindegliedern und in der Hoffnung diese runde Zahl bald zu überschreiten, wagen wir auch in Zeiten der Fusionen die Eigenständigkeit.

Wir haben uns dafür entschieden den Namensgeber der Kirche mit in den Namen der Gemeinde hineinzunehmen, um so die mit dem Namen Dietrich Bonhoeffer verbundene Verpflichtung auch zum Ausdruck zu bringen. Diese Verpflichtung soll das Handeln in unserer Gemeinde prägen, auch in den nächsten Jahrzehnten. In diesem Jahr wird besonders an Bonhoeffers Todestag am 9. April erinnert. Diese Erinnerung macht aber nur Sinn, wenn wir als Gemeinde auch danach leben. Wie das auszu-
sehen hat in unserer heutigen Zeit, müssen wir immer wieder neu herausfinden miteinander im Gespräch.

In dieser neuen Ausgabe von „MITTEILEN“ ist das Hauptthema deshalb auch Krieg und Kriegsende. Wir haben ein Interview mit der Autorin Randy Crott geführt, die die Kriegserlebnisse der Eltern in einem bewegenden Buch schildert. Sie wird am 8. Mai bei uns aus ihrem Buch lesen.

Wir haben es außerdem gewagt im Jubiläumsjahr ein neues Layout für den Gemeindebrief auszuprobieren. Es soll noch frischer und moderner und ansprechender sein. Das erste Heft halten Sie gerade in der Hand und wir sind auf Ihre Reaktionen sehr gespannt!

Nun gehen wir in den nächsten Monaten mit vielen verschiedenen Veranstaltungen in die heiße Schlußphase der Jubiläumsveranstaltungen und nähern uns auch dem Höhepunkt, dem Ökumenischen Gemeindefest am 21. Juni. Diesen Jubiläumstag eröffnen wir am 20. Juni mit einem „Diner in White“ in der Birkenallee. Kommen Sie doch mal vorbei in einen der Gottesdienste oder zu einer Veranstaltung! Wir freuen uns auf Sie!

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Osterfest: Leben trotz der Todeserfahrungen, die wir privat und in unserer Welt machen. Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben!

Ihre

Regina Doffing

04/

70 JAHRE KRIEGSENDE –

DIETRICH BONHOEFFERS
70. TODESTAG

08/

DIE SEHN- SUCHT NACH DEM RHEIN

RABBINER
DR. ERWIN
SCHILD

10/

INTERVIEW RANDI CROTT

INHALT

- 07/ WIKIPEDIA DES GLAUBENS
- 12/ KIRCHE WELTWEIT
- 14/ AKTUELLES
- 18/ ZITATE
- 19/ KARNEVAL
- 20/ IM GESPRÄCH
- 22/ VERANSTALTUNGEN
- 24/ FASTENFORUM 2015
- 25/ GEMEINSCHAFTSSTIFTUNG
- 26/ AUS DER GEMEINDE
- 27/ ADRESSEN



Güterloher Verlagshaus

70 JAHRE KRIEGSENDE –

DIETRICH BONHOEFFERS 70. TODESTAG

Für uns in Köln war der Krieg nicht erst am 8. Mai, dem offiziellen Datum, zu Ende. Schon im März 1945 kamen die Alliierten von Westen und machten dem ganzen Grauen ein Ende. **EIN PAAR KÄMPFE MIT DEUTSCHEN SOLDATEN VOR DEM KÖLNER DOM MUSSTEN NOCH AUSGESTANDEN WERDEN, BIS AUCH DER LETZTE BEGRIFFEN HATTE: ES IST VORBEI.**

Meine Nachbarin, inzwischen verstorben, machte sich wieder auf den Weg aus Franken zu ihrem Mann nach Köln. Eine Wohnung fand sie wie so viele nicht, nur ein Kellerloch im Zentrum, in dem das Paar einige Zeit verbrachte bis es Grundstücke vor der Stadtgrenze hier im Westen gab und Darlehn um sich ein kleines Haus zu bauen.

Einige von diesen kleinen einfach gebauten Häusern finden sich noch in Junkersdorf aus der damaligen Zeit. Die meisten sind aber längst verschwunden und neue große Häuser haben ihren Platz eingenommen.

In meiner Zeit als Pfarrerin hier in der Gemeinde bin ich vielen Menschen begegnet, die es nach dem Krieg hierher „verschlagen“ hatte. Der ein oder andere kannte hier jemanden, oder man fand Arbeit und so sind viele geblieben, haben geheiratet, oft auch katholische Partner und Familien gegründet. Es war nicht immer leicht in konfessionsverschiedenen Ehen zu leben und die evangelischen Kinder hatten es auf den Schulhöfen nicht einfach. Oft habe ich von Prügeleien vor oder nach der Schule gehört. Kinder hatten darunter zu leiden, dass sie eine andere Konfession (nicht etwa eine andere Religion!) hatten.



Elternhaus in Berlin-Grünwald 1916 / Gütersloher Verlagshaus



Wohn- und Musikzimmer der Familie / Gütersloher Verlagshaus

Und doch waren es oft gute Ehen, in denen Menschen aus ganz verschiedenen Regionen Deutschlands zusammengefunden hatten.

Darum ging es in den ersten Jahren nach dem Krieg: um ein normales Leben, um den Aufbau einer Existenz mit ein bisschen Annehmlichkeiten.

Für unsere Gemeinde bedeutete das Kriegsende ebenfalls einen neuen Anfang.

War das Gemeindeleben in den letzten Kriegsjahren mehr oder weniger zum Erliegen gekommen, so konnte jetzt mit der Arbeit wieder begonnen werden. So heißt es im Protokoll der Gemeinde Weiden: „Vom 18. März 1945 an geht das Gemeindeleben seinen gewohnten Gang.“ Viele Presbyter waren verzogen oder hatten woanders Zuflucht gesucht. Pfarrer Weller musste zunächst mit einem „Restpresbyterium“ arbeiten bis später neue hinzugewählt wurden.

„Die kirchlichen Gebäude wurden zwar stark beschädigt, konnten aber bis auf die Kirche in Frechen notdürftig wieder ausgebessert u. benutzt werden“, schreibt Pfr. Weller.

DIETRICH BONHOEFFER



Dietrich Bonhoeffer Zingsthof 1935 / Gütersloher Verlagshaus

Jahre später wurden dann wieder Kirchen gebaut, auch unsere schöne Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, die dann im Juli 1965 eingeweiht wurde.

Man hat sich mehr mit dem Aufbau beschäftigt, als mit der Aufarbeitung der eigenen Vergangenheit im Nazideutschland und während des Krieges.

Wir hatten einfach zuviel mit dem Alltäglichen zu tun – so hat es einmal ein ehemaliger Presbyter aus der Gemeinde formuliert. Und – ich glaube das kommt noch hinzu – es fehlte auch am Mut die Dinge offen anzusprechen.

Umso erstaunlicher die Tatsache, dass der neue Pfarrer in Junkersdorf, Richard Mengel, den Vorschlag machte, die Kirche nach Dietrich Bonhoeffer zu nennen!

Damals galt er noch als Vaterlandsverräter. Und so war dieser Vorschlag auch sehr umstritten im Presbyterium, wurde abgelehnt und schließlich dann doch angenommen.

Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) Pfarrer und Widerstandskämpfer hatte das Kriegsende nicht mehr erlebt. Noch am 9. April 1945 – und das macht mich immer ganz besonders betroffen! – als wir hier in Köln schon längst Frieden hatten, wird er in Flossenbürg in Bayern hingerichtet. Am 23. April wird das Lager von den Amerikanern entdeckt!

In diesem Jahr gedenken wir Dietrich Bonhoeffer aus Anlass seines Todes vor 70 Jahren besonders. Längst ist aus dem sog. Vaterlandsverräter für

viele ein Heiliger geworden – für uns Protestantenwohl der einzige Heilige. Menschen mit ganz unterschiedlicher Frömmigkeit, junge und alte, Männer wie Frauen fühlen sich von seinen Worten angesprochen. Wir singen die Vertonung seines wohl bekanntesten Textes „Von guten Mächten“ bei vielen Gelegenheiten: bei Trauungen und Trauerfeiern oder auch bei der Konfirmation.

Unsere Konfirmanden beschäftigen sich in der Regel alle mit dem Namensgeber unserer Kirche und werden von seinem Reden und Tun angesprochen. Dietrich Bonhoeffer, ein Mensch, der für seine Überzeugung einstand und so überzeugte; der versuchte seinen Glauben mit dieser Welt zu verbinden.

Für uns in unserer neu gegründeten Evang. Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Junkersdorf bleibt er auch für die nächsten 50 Jahre eine Herausforderung!

Wir wollen uns deshalb auch mit seinem Leben und Wirken auseinandersetzen. Wir haben die Gelegenheit die Verfilmung mit Ulrich Tukur als Dietrich Bonhoeffer zu sehen (Die letzte Stufe). Pfarrer Mathias Bonhoeffer wird dazu einführen und auch Rede und Antwort stehen.

Regina Doffing

TITELTHEMA

Lesung

Am Tag der Befreiung, **am 8. Mai** laden wir zur Lesung mit Randi Crott, WDR, ein. Sie liest aus ihrem bewegenden Buch „Sag es niemanden“ (siehe dazu das Interview).

GOLGATHA

JESUS LEBT!

„Er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte“, heißt es im Evangelium des Johannes. Das Plateau, auf dem Jesus – der Gottessohn und Weltenerlöser – am Fluchholz starb, ist ein historischer und mystischer Ort. Jesu Leben endete hier qualvoll am Kreuz, der teuerste Preis für unsere Erlösung wurde auf Golgatha von Gott selbst bezahlt. Nichts für Zart-Beseitete und viel Stoff für Dramatik und Vorlage für Verfilmungen, für die Musik sowie Gegenstand historischer Forschung. So etwa in „Die Passion Christi“, in dem Mel Gibson den Gang Jesu zur „Schädelstätte“ Golgatha mit Jim Caviezel und Monica Belluci in den Hauptrollen nachzeichnet. Die effektvolle Inszenierung sorgte 2004 für viel Sprengstoff in der öffentlichen Diskussion.

WIKIPEDIA DES GLAUBENS

Kirchentheoretiker, Historiker, Gläubige, und Mystiker haben sich den Kopf darüber zerbrochen, wo denn nun Golgatha liegt. Das Neue Testament berichtet von der Kreuzigung Jesu außerhalb der Stadt, aber in Stadtnähe. Forschungen brachten zu Tage, dass der Ort zu Zeit Christi auf einem Gelände außerhalb, das lange als Steinbruch genutzt wurde, gelegen haben muss. Heute führt neben dem Eingang der Grabeskirche in Jerusalem eine

steile Treppe hinauf zur Golgatha-Kapelle. Durch eine Glasverkleidung ist der Golgatha-Felsen des ehemaligen Steinbruches zu sehen. Er ragt vom Fußboden der Grabeskirche aus etwa 3 Meter in die Höhe. Unzählige Pilger, Touristen und Besucher drängen sich um ihn herum. Für viele heiliger Ort, für manchen einfach nur eine Enttäuschung.

Ob es „dort“ nun war oder nicht: Golgatha bedeutet über das Leiden Jesu hinaus vor allem Eines: Hoffnung, Aufbruch und der Beginn einer unvergleichlichen Heilsgeschichte: Gottes Sohn starb am Kreuz, damit wir leben!

Machen wir uns dies bewusst, wenn wir mit dem Osterfest die Auferstehung Jesu in diesen Tagen feiern. Vor allem in einer Zeit, in der auch Gläubige immer wieder brutal verfolgt und aufgrund Ihres christlichen Glaubens hingerichtet werden. Auf Golgatha folgt die frohe Botschaft: Jesus lebt!

Matthäus 27, 46: Um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und sagte: Elí, Elí, lemá sabachtháni? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Eva-Maria Ritter



Thorsten Levin

Links

www.welt.de/geschichte/article114863847/Golgatha-das-Plateau-auf-dem-Jesus-starb.html

bibelwissen.bibelthemen.eu/wiki/index.php/Golgatha



Thorsten Levin

DIE SEHN- SUCHT NACH DEM RHEIN

Als Rabbiner Schild die Kirche betritt sehe ich einen alten, aber wachen Mann. 94 Jahre, ein biblisches Alter. Man sieht dem Rabbiner nicht an, was er in seinem Leben durchgemacht hat. Die Augen hell, der Blick konzentriert. **SEINE ERSCHEINUNG FAST RÜHREND, FESSELND, LEBENSNAHE.**

Das Publikum scheint interessiert und gespannt auf das, was folgen wird. Doch es kommt anders als erwartet. Rabbiner Schild ändert sein Programm. Er will nicht, wie angekündigt auf die Ethik der jüdischen Festtage eingehen, sondern spontan von sich erzählen, von seinem Leben als echter kleiner, deutscher, „Kölsche Jung“ und davon, wie er sich wandeln muss, gezwungen wird sich zu ändern, aufzubrechen und zu fliehen.

Er bittet um Verzeihung, dass das Thema jetzt persönlicher wird - aber durch eine Eingebung am Grab

seiner Großmutter, dass er am Vortag besucht hatte, versteht er wieder ein wenig mehr, wie er sein Schicksal und seinen Lebensweg einzuordnen vermag in das große Ganze.

„Die Vergangenheit lag am Grab meiner Großmutter vor mir, so Schild“ und die lebendige Zukunft steht hinter mir, denn mein Enkel (einer von 11) begleitet mich auf meiner Reise durch Deutschland.“

Vergangenheit und Zukunft - für Schild scheint sich der Kreis geschlossen zu haben!

RABBINER

DR. ERWIN SCHILD



Thorsten Levin

Ich verstehe in diesem Moment, wie doppelt grausam das Schicksal war. Dieser Mann wurde nicht nur wegen seiner Religion verfolgt – was absurd und schlimm genug ist. Er wurde seiner deutschen Identität beraubt. Ein Deutscher, der keiner seiner durfte, der, wie alle anderen Jungs und Mädchen in unserer Stadt aufwuchs, mit seinen Freunden und Klassenkameraden all das tat, was alle in diesem Alter tun und dann von einem Tag auf den anderen degradiert und ausgegrenzt wird. Er darf nicht mehr ins Theater oder ins Kino, es ist ihm verboten zum Tanzen zu gehen oder öffentlich zu feiern. Er wird zu einem Mensch zweiter Klasse herabgewürdigt und seine Kindheit und Jugend hört mit einem Schlag auf.

Ich kann jetzt nachempfinden, dass viele der verfolgten Juden nicht mehr einen Fuß in dieses Land setzen wollen, das Land, das einmal ihre Heimat war.

Und daher ist es eine große Geste von Rabbiner Schild, diesen Weg immer wieder zurück zugehen und ohne Hass und Verbitterung über sein Leben zu berichten.

Mein sechs jähriger Sohn kommt in diesem Moment des Schreibens die Treppe herunter gepoltert, ich beobachte ihn beim sorglosen Spielen... Ich denke mir in diesem Augenblick: was wäre, wenn man ihn quält, degradiert, ihn nicht so sein lässt wie er ist und noch schlimmer – er mit ansehen müsste, wie seine Eltern verfolgt, geschlagen und ermordet werde und er am Ende selbst Opfer einer qualvollen Folter zu wird.

Ich verdränge den Gedanken schnell, er ist zu grausam und wende mich wieder Rabbi Schild zu, der genau das alles erlebt, überlebt und wie auch immer, verarbeitet und verkraftet hat.

Da bleibt mir nur zu sagen: Hochachtung, Respekt und Danke, Rabbiner Schild, dass sie bei uns waren!

Thorsten Levin

Er erzählt von der Sehnsucht, noch einmal auf den Rhein blicken zu können, so wie er es als Kind schon getan hat. Er geht an den großen Fluss und versteht – egal ob Römer, Feudalherren, Sozialisten, Kommunisten oder Nazischergen auf der Weltbühne erscheinen, der Fluss bleibt und fließt unberührt und stetig weiter durch die Zeit und nimmt alles Vergangene mit sich und fließt unbeeindruckt seinen Weg in die Zukunft ...

„Wenn ich meine Augen schließe im KZ, in der Zeit meiner Vertreibung und Flucht, dann kommt immer dieses eine Bild: Das Bild vom fließenden Rhein“. Es ist ein tröstendes und sehnsüchtiges Bild!

Rabbiner Schild hat sich einen Wunsch erfüllt, einmal noch einen Blick auf den Fluss seiner Kindheit zu werfen.

Es ist für mich in diesem Vortrag, neben all den grausigen Momenten, die Schild während und nach seiner Zeit in Dachau erlebt hat und beschreibt, der ergreifendste.

WDR Pressestelle

Randi Crott liest aus ihrem Buch bei uns im Gemeindehaus am Freitag, dem **8. Mai, 19.30 Uhr**, dem Tag des offiziellen Kriegsendes in Deutschland.

RANDI CROTT

INTERVIEW

In dieser Reihe sprechen prominente und nicht prominente Gemeindeglieder über Glaubensfragen. Rede und Antwort steht diesmal die TV- und Hörfunkmoderatorin Randi Crott.

Frage: Man kennt Sie als Moderatorin in TV und Hörfunk. Was verbindet Sie mit Junkersdorf?

Randi Crott: Ich habe ein paar Jahre in Junkersdorf gelebt. Dort ist mein Sohn in den Kindergarten und auch in die Grundschule gegangen.

Frage: Wie würden Sie Ihre eigene religiöse Sozialisation in Kindheit und Jugend beschreiben?

Randi Crott: Ich war nach meiner Konfirmation eine Zeitlang engagierte Kindergottesdienst-Helferin. In meinem Elternhaus spielte Religion keine große Rolle.

Frage: Erst mit knapp 18 haben Sie erfahren, dass Sie jüdische Wurzeln haben. Wie kam das?

Randi Crott: Meine Mutter hat es mir erzählt, bevor ich zum Studium weggegangen bin. Gegen den Willen meines Vaters. Er wollte dieses Thema nicht mehr berühren nach so vielen leidvollen Erfahrungen. Und er wollte seine Tochter schützen.

Frage: Was haben Sie über Ihre jüdischen Verwandten erfahren?

Randi Crott: Ich habe erfahren, dass meine Großmutter ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert worden ist und dass meine Großtante Henriette in einem Konzentrationslager umgebracht wurde.

Frage: Was hat diese Erkenntnis für Sie bedeutet?

Randi Crott: Ich war entsetzt, habe aber, weil meine Mutter mich ausdrücklich bat, mit niemandem darüber zu sprechen, gleichzeitig dieses Wissen auch in mir selbst verkapselt. Lange habe mich nicht mehr damit beschäftigt, auch, weil meine Mutter mir gleichzeitig deutlich gemacht hatte, dass mein Vater nicht mit mir über all das reden würde. Familientabus haben eine ungeheure Kraft. Ich habe das Tabu sofort verinnerlicht.

Frage: Lange haben Sie darüber geschwiegen, jetzt haben Sie Ihre Familiengeschichte in dem Buch „Erzähl es niemandem“ aufgearbeitet. Wie haben Sie die Zeit seither erlebt?

Randi Crott: Die Arbeit an dem Buch hat mich meinem Vater auf eine ganz besondere Weise nahe gebracht. Es konnte erst geschrieben werden, nachdem er gestorben war. Aber ich bin mir ganz sicher: er hätte jetzt nichts dagegen, wenn er miterleben würde, wie groß das Interesse an dem Buch ist, und somit auch an seiner Geschichte, wenn er die Anteilnahme von so vielen Menschen, den Zuspruch und auch den Dank, dass darüber geschrieben wird, mitbekommen würde.

Frage: Wie erleben Sie die zunehmende religiöse Radikalisierung und die politischen Krisen, die daraus erwachsen?

Randi Crott: Es ist bestürzend. Vor allem der sich in Deutschland jetzt wieder offen zeigende Antisemitismus und der Rassismus. Wir müssen dagegen halten, mit Aufklärung, mit Protesten, mit Bildung und mit Geschichten, die erzählen, was es heißt, Menschen auszugrenzen, zu diskriminieren und zu verfolgen. Ich wünsche mir, dass in diesem Sinne unser Buch einen Beitrag leistet.

Gespräch

führte Ulrike Toprak

Lesung

Randi Crott liest aus ihrem Buch bei uns im Gemeindehaus am
Freitag, dem 8. Mai, 19. 30 Uhr, dem Tag des offiziellen Kriegsendes
 in Deutschland.



JUNKERS- DORFER UNTERWEGS

Thorsten Levin

Welches Bild haben Sie vor Augen, wenn Sie an den Berg Golgatha denken. Also dem Berg, auf dem Jesus gekreuzigt wurde?

Ich muss gestehen, dass meine Fantasie diesbezüglich gespeist wurde von Spielfilmen der 60 Jahre und den unzähligen Malereien der Kreuzigung.

Also: ein leicht schroffer Fels, dessen Bergspitzen man über einen nicht all zu steilen aber steinigen Weg erklimmen kann. So ca. 100 Meter hoch ...

Nun ja – so weit meine Vorstellungskraft und mein inneres Bild.

Als ich jedoch letztes Jahr die Gelegenheit hatte, endlich einmal nach Jerusalem zu reisen und den Berg aus nächster Nähe zu betrachten – da war es aus mit meinem Bild vom steinigen Berg mit den drei Kreuzen oben drauf.

Ähnlich wie die Erkenntnisse in der Kindheit, dass es weder einen Osterhasen, noch einen Weihnachtsmann gibt und der liebe Gott keinen weißen Rauschbart hat – wurde ich, allerdings erst mit Mitte 40, einer Kindheitsfantasie beraubt. Und zwar gnadenlos. Auf unsere leicht chaotisch geführten Tour durch

Jerusalem, kamen wir als Highlight an die Grabeskirche – dem Gotteshaus, unterm dem sich angeblich das Grab Jesu befinden soll. Die Kirche, außen wie innen, könnte gut einer Kulisse eines Indiana Jones Films entsprungen sein. Byzantinischer Baustil, alte, riesige Holztore, eine mittelalterlich Agora auf der sich tausenden Touristen quetschen um sich im Schneckentempo Einlass in die Kirche zu verschaffen.

Ich reihe mich also in den Strom der Pilger und Touristen ein, ohne zu ahnen, wohin der mich führt.

Im inneren der Kirche herrscht Dunkelheit und Düsternis – erwartet hatte ich mehr ... und die sich durch die Gänge drängende Menschenmasse hebt nicht gerade meine Stimmung. Dann werde ich rechts zu einer kleinen, aber steilen Steintreppe gelenkt, ich erklimme sie, ohne zu ahnen wo ich am oberen Ende herauskommen werde.

Oben angekommen betrete ich einen nicht all zu großen Raum auf dessen rechter Seite eine Art Schrein aufgebaut ist mit einem in Gold gefassten, reich verzierten bogenförmiger Hinterbau an dessen linker und rechter Seite jeweils ein fast lebensgroße Madonna steht.



WEISSE RABEN



Rundum-Versorgung für Senioren Zuhause

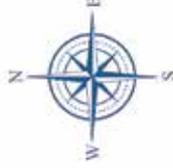
Wir vermitteln vertrauensvolle und erfahrene
Pflegerkräfte aus Osteuropa

WEISSE RABEN | Schlehdornweg 15 | 50858 Köln | Tel: 0221 75 98 22 70
E-Mail: info@weisse-raben.com | Webseite: www.weisse-raben.com

RECHTSANWÄLTIN MAIKE N. HUNN



Mediatorin · Zertifizierte Testamentsvollstreckerin (DVEV)



Kanzlei für Erbrecht im Kölner Westen

Zweigstelle Köln-Junkersdorf (KVB Haltestelle: Mohnweg)

Amselstr. 18 · 50858 Köln-Junkersdorf

Tel: 0221 - 27 23 91 81 · Fax: 0221 - 27 23 91 82



Kanzlei für Erbrecht am Hahnenort

Hauptsitz Köln-Innenstadt (KVB Haltestelle: Rudolfplatz)

Hohenstaufenring 63 · 50674 Köln-Innenstadt

Tel: 0221 - 27 23 91 80 · Fax: 0221 - 27 23 91 82

- ✓ Erreichbarkeit der Kanzlei an 365 Tagen im Jahr
- ✓ 24 - Stunden - Notdienst
- ✓ Juristische Beratung auch bei Ihnen vor Ort !



kanzlei@hunnd.de · www.hunnd.de

Termine März - Mai

Gottesdienste

01.03.15

Gottesdienst mit Abendmahl
Prädikant Dr. Oberegge

06.03.15 Freitag 15.00 Uhr

Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag mit
anschl. Kaffeetrinken / Team
Angebot und fair gehandelter Waren von
den Bahamas

08.03.15

Gottesdienst mit Abendmahl
PfarrerIn Achilles-Scholl
Kindergottesdienst im Saal

15.03.15

Familiengottesdienst mit dem Kindergarten
PfarrerIn Doffing
Kindergottesdienst im Saal

20.03.15 Freitag 19.00 Uhr

Passionsandacht mit Orgelmusik
mit Texten von Dietrich Bonhoeffer
PfarrerIn Doffing

22.03.15

Gottesdienst
mit Vorstellung der Konfirmanden
PfarrerIn Doffing
Kindergottesdienst im Saal

27.03.15 Freitag 19.00 Uhr

Passionsandacht mit Chormusik
und Texten von Dietrich Bonhoeffer
PfarrerIn Doffing

29.03.15

Gottesdienst plus , ein Gottesdienst mit
einem besonderes musikalischen Nachspiel
Prädikant Leuschner

02.04.15 19.00 Uhr

Gründonnerstag
Abendmahlsgottesdienst
Prädikant Dr. Oberegge

03.04.15 Karfreitag

Gottesdienst mit Abendmahl
und Musik für Orgel und Oboe
Pfarrer i.R. Fey

04.04.15 Samstag 21:00 Uhr

Osterfeuer mit Andacht in der Kirche
PfarrerIn Doffing

05.04.15 Ostersonntag

Familiengottesdienst mit Taufe
PfarrerIn Doffing
Gemeindesingen und Posaunenchor

06.04.15 Ostermontag

Gottesdienst mit Abendmahl
PfarrerIn Doffing

12.04.15

Gottesdienst mit Abendmahl
Prädikant Leuschner

19.04.15

Familiengottesdienst mit Taufe
PfarrerIn Doffing
Verkauf von fair gehandelten Waren

26.04.15

Gottesdienst (mit Konfirmanden)
PfarrerIn Doffing
Kindergottesdienst im Saal

03.05.15

Gottesdienst mit Abendmahl
Prädikant Dr. Oberegge
Verkauf von fair gehandelten Waren

09.05.15 Samstag 16.00 Uhr

Konfirmationsgottesdienst
mit Abendmahl
PfarrerIn Doffing

10.05.15 10.30 Uhr

Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl
PfarrerIn Doffing
Kindergottesdienst im Saal

14.05.15 Himmelfahrt

Gottesdienst unter freiem Himmel
mit Taufe und Posaunenchor
PfarrerIn Doffing
Verkauf von fair gehandelten Waren

17.05.15

Gottesdienst
Pfarrer Heimbach

24.05.14 Pfingstsonntag

Gottesdienst mit Goldkonfirmation
und Kantorei
PfarrerIn Doffing

25.05.14 Pfingstmontag

Gottesdienst (evt. Taufe)
Pfarrer i.R. Ochs

31.05.15

Gottesdienst plus, ein Gottesdienst mit
einem besonderes musikalischen Nachspiel
PfarrerIn Doffing

Für die Kleinsten

Offene Spielkreise

Dienstags, 16.15–17.15 Uhr

Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei Jahren.

Die Teilnahme ist kostenlos, der Einstieg ist
jederzeit ohne Anmeldung möglich.

Information: z.Zt. ohne Leitung

Musik

Flöten, Querflöten und Oboenunterricht:

Montag, Dienstag, Mittwoch und

Donnerstag am Nachmittag

Kosten: 25 Euro/Monat, halbjährliche Kurse!

Anmeldung bei den LeiterInnen:

Yasna Brandstätter | 0176-22 80 55 60

Anmeldung bei der Kursleiterin:

Sophie Heitmüller (Lent) 0221-29 84 04 66

oder sophie_lent@web.de

Donnerstag, 16.00-16.45 Uhr

Kinderchor für Größere ab 3. Klasse

Kontakt: Annerose Rademann (Kirchen-

musikerin) Tel.: 0221-69 05 00 97 oder

rademann@Kirche-Koeln.de

Information und Anmeldung:

Gemeindebüro | 0221-48 67 94, Di. und

Do 09.00-12.00 Uhr

evangelisch-in-junkerdorf@online.de

Literaturkreise am Donnerstag

Treffen sich einmal im Monat im Gemeinde-
haus, Birkenallee 20.

Donnerstags, 10.00-11.30 Uhr

Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos, der Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung möglich. Information: Beate Bongard | 0221-39 28 91 Änderung!!

DELFI Kurs/Baby-Eltern-Kurs

Für Kinder im 1. Lebensjahr
Gemeindehaus, Birkenallee 20
12x2 UStd. 75,50 Euro

Anmeldung und Information über Kursbeginn:
Frau Zimmermann | 02234-277 93 26

Spielgruppe für Kinder (ohne Eltern)

Montag, Mittwoch und Freitag, 9-12 Uhr

Für Kinder unter 3 Jahren

Zeit zum Spielen, Turnen und Singen

Die Kinder werden von erfahrenen Pädagogen betreut. Anmeldung und Information:

Anita Bank | 0221-48 24 93

Sport

Gymnastik für Frauen

Montags, 17.45-18.45 Uhr

Kursgebühr: 10 Euro/Monat

Information und Anmeldung:

Erika Weber, Übungsleiterin | 0221-48 89 02

Rückbildungskurse

Beginn 10. März und 05. Mai 2015

Dienstags, 19.30-21.00 Uhr

Information und Anmeldung:

Valeska Stöhr, Hebamme | 0221-28 08 17

Fit im Alter

Seniorengymnastik auf Stühlen

Mittwoch, 10.00-11.00 Uhr

Beweglicher werden und sich wohl fühlen –

auch für Ungeübte bestens geeignet!

Leitung, Information und Anmeldung:

Frau Schmidt | 0173-2 86 18 13

Physiotherapeutin

Oboe und Flöte

Montag, Dienstag, Mittwoch und

Donnerstag am Nachmittag

Kosten: 25 Euro/Monat, halbjährliche Kurse!

Anmeldung bei den Leiterinnen:

Yasna Brandstätter | 0176-22 80 55 60

(Oboe und Flöte)

Flöte und Querflöte

Sophie Heitmüller (Lent) 0221-29 84 04 66

sophie_lent@web.de

Posaunenchor

Mittwoch, 19.00 Uhr Probe

Übungsstunde für Anfänger:

Mittwoch, 18.30 Uhr.

Alle Jugendlichen, die Interesse haben, z. B. aus den Bläserklassen, können gerne daran teilnehmen. Zwei Trompeten zum Ausleihen stehen zur Verfügung!

Leitung und Information:

Christoph Hamburg | 02234-94 26 11

christoph.hamburg@t-online.de

Klavierunterricht

Mittwoch und Donnerstag am Nachmittag

Kosten: 25 Euro/Monat

Anmeldung bei der Leiterin:

Csilla Bodoova | 0173-2 69 29 43 oder

tschillade@yahoo.de

Gitarrenunterricht

Donnerstag und Freitag am Nachmittag

Kosten: 25 Euro/Monat

Anmeldung bei den Leitern: Jens Rühl | 0151-

2 11 00 585 (Donnerstag) Sebastian Bosch

Estrada | 0162-1 64 71 78 (Freitag)

Singen mit Kindern – Chor für Kinder

Dienstag, 14.45-15.15 Uhr

für Kindergartenkinder ab 3 Jahren

Dienstag, 15.30-16.15 Uhr

für Schulkinder 1. und 2. Klasse

Jungenchor

Donnerstag, 17.00-17.45 Uhr

Kontakt: Annerose Rademann (Kirchen-

musikerin) Tel.: 0221-69 05 00 97 oder

rademann@Kirche-Koeln.de

Gospelchor

Donnerstag, 19.45-21.00 Uhr

Anmeldung bei der Chorleiterin:

Annerose Rademann Kirchenmusikerin | 0221

69 05 00 97 | rademann@Kirche-Koeln.de

Kantorei Weiden/Junkersdorf

Montag, 19.45-21.30 Uhr in Weiden

Gemeindehaus der ev. Kirche Weiden

Aachener Str. 1208

Eingang „Singschule“

Kontakt:

Annerose Rademann (Kirchenmusikerin)

Tel.: 0221-69 05 00 97 oder

rademann@Kirche-Koeln.de

Malkurse

Leitung: Dagmar Schmidt, Malerin und

Museumspädagogin

Neue Kurse für Kinder

Vom 26.02.2015-26.03.2015 und

Vom 23.04.2015-28.05.2015

donnerstags

Kurs 1: 14.30-16.30 Uhr, ab 5 Jahre

Kurs 2: 16.45-18.45 Uhr, ab 6 Jahre

Kosten: 58 Euro, inkl. Material (Ermäßigung

möglich, bitte nachfragen!)

Malkurs für Erwachsene

Neuer Kurs:

Vom 26.02.2015-26.03.2015 und

Vom 23.04.2015-28.05.2015

Donnerstags, 19.00-21.00 Uhr

Gemeindehaus, Birkenallee 20

Wir beschäftigen uns mit grundlegenden

Techniken der Malerei und Bildgestaltung,

lassen uns von Bildern großer Künstler anre-

gen und werden eigene naturnahe, abstrakte

und experimentelle Bilder malen.

Kosten: 70 Euro, inkl. Material

Am Nachmittag, bitte Termine erfragen bei
Frau Richter Sandvos | 0221-4 30 45 91
Am Abend: 19.00-20.30 Uhr, bitte Termine
erfragen bei Frau Zeeh | 02234-95 96 55

Kindernähkurs

Wir lernen die Grundbegriffe kennen, üben
unsan der Nähmaschine und entwerfen
und gestaltenuns eigene einfache Klei-
dungsstücke. **Dienstag 15.00-17.00 Uhr** (8-12
Jahre) Kosten: 30 Euro (+ ca. 15 Euro für
Material) (fünf Termine)Einstieg auf Anfrage
immer möglich und Anmeldung bei der Leit-
erin: Adelheid Junginger, Diplom Direktrice
0221-48 36 47

Mädchentreff für 9-13 jährige

Freitag 17.00-20.00 Uhr

Hey Mädels! Ihr seid zwischen 9 und 13

Jahre alt und habt freitags von 17.00-

20.00 Uhr nichts vor? Dann kommt zu uns

in den Mädchentreff in die Birkenallee 20.

Unser flexibles Programm besprechen wir

immer gemeinsam und hängt dann in den

Schaukästen aus.

Jugentreff am Samstag

Hallo Jungs! Wir treffen uns 14-tägig immer
samstags im Gemeindehaus (Termine in un-
seren Schaukästen) Bei Fragen könnt ihr uns
unter 0174-3 65 55 50 oder 0177-47 3 24 45
erreichen. Jack & Levin (Leiter)

Jugentreff

Jugend- und Konfirmandentreff

Donnerstag 18.00-20.30 Uhr

Liebe Ex-Konfis und Freunde, nach wie vor

treffen wir uns jeden Donnerstag von 18.00-

20.30 Uhr im Jugendraum des Gemeinde-

hauses in der Birkenallee 20. So können wir

den Kontakt zu unserer alten Konfigruppe

halten, aber auch neue Leute aus anderen

Jahrgängen kennenlernen. Kommt einfach

vorbei, wir freuen uns auf Euch!

BESTATTUNGEN ERKEN

ERD- FEUER- SEE- NATURBESTATTUNGEN
FAMILIENBETRIEB SEIT 1905



eigene Trauerhalle zur individuellen Abschiednahme

Aachener Straße 1285
50859 Köln-Weiden

☎ 02234 75427

Kirchweg 82

50858 Köln-Junkersdorf

☎ 0221 4856687

Fax: 02234 48304

Internet: www.erken-koeln.de

Email: bestattungen@erken-koeln.de

Mitglied im



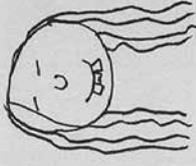
BESTATTERVERBAND NORDRHEIN WESTFALEN E.V.

KUTRATORIUM DEUTSCHE BESTATTUNGSKULTUR E.V.

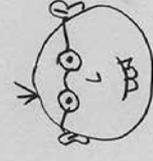
DEUTSCHE BESTATTUNGSVORSORGE TREUHAND AG.

BESTATTERINNUNG KÖLN

Anne von der Bey Zahnheilkunde für Kinder



Praxis Dr. Roth
Zahnärzte



Dr. Stephan Roth
Dr. Stefanie Macke
ZÄ Anne von der Bey
Kirchweg 2a
50858 Köln
Tel. 0221 / 50 60 90 0
www.praxis-dr-roth.de



Kompetenz und Service
seit über 8 Jahren

- ambulante Pflege
- Behandlungspflege
- 24h Bereitschaft
- alle Kassen & Privat

Häusliche Krankenpflege

Kirchweg 5

50858 Köln

b.muhtz@gmx.de

Fon: 0221 / 48 43 89

Mobil: 0172 / 26 57 505

GOLGATHA – EINE BESONDERE BERGWAN- DERUNG



Thorsten Levin

Ein paar der Touristen, nein – besser gesagt eine endlos erscheinende Menschenschlange kriecht kurioser Weise nach und nach unter den Schrein um etwas zu berühren.

Ich bin verwirrt, wo bin ich hier?

Endlich kommt unser Reiseführer und beginnt mich prompt aufzuklären.

„Also hier, das ist genau die Stelle, wo Jesus gekreuzigt wurde ...“

Ich schau den Mann fassungslos und ungläubig an. „What?!“ bricht es aus mir heraus ...

Meine Blicke wandern umher, zur Decke, auf den Boden, hinab in den Rest der Kappelle. Ich begreife auf einmal: Ich stehe auf einer Anhöhe, einer Art Felsblock, Mitten in einem Kirchengebäude.

Meine Kinderbilder müssen weichen, weigern sich aber. Ich schau auf den Schrein, sehe darunter die

Vertiefungen, in denen angeblich das Kreuz hineingestellt wurde...

Golgatha – schießt es mir durchs Hirn.

Dann – eine typische kindliche Reaktion: Empörung. Wieso bauen die eine Kirche über so was?

Unser Touristenführer – offenbar kein Christ, erzählt vom Felsen, von der Schädelstätte, davon, dass Jesus hier angeblich gekreuzigt und direkt unterhalb zu Grabe getragen wurde. Er glaube nicht daran, aber für die Pilger ist das doch alles gut so!

Ich drehe mich um. Ach – ja, ich bin ja in der Grabeskirche. Das Grab liegt also praktischer Weise nur Spuckweite entfernt von der Kreuzigungsstätte. Alles unter einem Dach, wie praktisch... Ich schüttle innerlich den Kopf.

Ich ärgere mich ein wenig über meine Naivität. Hätte ich mich mal vorher im Wikipedia des Glaubens und im Internet schlau gemacht, wäre mir diese doch sehr starke Enttäuschung erspart geblieben.

Ich verlasse die Kirche und trete auf den Vorplatz, der inzwischen von Menschenmassen so überfüllt ist, dass ich mich frage – ob die da alle heute noch reinpassen. Ich schaue auf das Kirchengebäude und verstehe, dass man auch schon weit vor unserer Zeit, weit vor Facebook, TV, Radio oder Telefon sehr genau wusste, wie man Menschen durch Bilder und Darstellungen manipulieren und lenken konnte. Und zwar so nachhaltig, dass diese Bilder noch heute in unseren Köpfen bestand haben.

Mein Bild von der Kreuzigung wurde auf jeden Fall ein wenig gerade gerückt. Und das ist auch gut so. Die Grabeskirche ist für mich ein zu einem altertümlichen Marketing-Ort zusammengeschrumpft. Sie ist, Zweifels ohne, ein beeindruckendes Gebäude – nicht mehr und nicht weniger.

Das Bild von Golgatha mit dem gekreuzigten Jesus, verbinde ich jedoch nicht mit diesem Ort. Ich verlasse den Platz und Jerusalem, mit der Gewissheit, dass ich nirgendwo hin pilgern oder reisen muss, um mich meines Glaubens zu versichern.

Und der Liebe Gott hat einen weißen Rauschbart – nach wie vor ;-)

Thorsten Levin

Nora Thiele

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Bank- und Kapitalmarktrecht

Schwerpunkte u.a.:

- Haftung der Bank und des Beraters in Finanzangelegenheiten
- Widerruf von Kreditverträgen
- Arbeitsrechtliche Angelegenheiten

Kerstin Mink

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

Schwerpunkte u.a.:

- Alle Bereiche rund um das Thema Scheidung
- Erbrechtliche Angelegenheiten
- Individuell angepasste Vorsorgevollmachten
- Beratung und Erstellung von Testamenten

**Gerne führen wir die
Beratung auch bei
Ihnen zu Hause durch!**

p11 Rechtsanwälte

Aachener Straße 623-625
50933 Köln

Tel (0221) 82 00 528-0

Fax (0221) 82 00 528-10

kontakt@p11-ra.de

www.p11-ra.de



Kerstin Mink

Nora Thiele

ZITATE

Fast jeden Tag gibt es Nachrichten über Kriege. Was bekommen Kinder davon mit? Wir haben für diese Ausgabe die Kinder der evangelischen Kindertagesstätte in der Blumenallee einmal befragt, was sie sich unter dem Begriff „Krieg“ vorstellen.

Es gibt Krieg, weil sich die Menschen ärgern – Johanna, 5 Jahre

Beim Krieg kämpft man und schießt Bomben und Kanonen – Paul, 5 Jahre

Krieg bedeutet kämpfen – um irgendetwas, was sie kriegen wollen, vielleicht um etwas zu essen – Tom, 5 Jahre

Manche haben Krieg, weil die Länder nicht zusammenbleiben wollen – Paul, 5 Jahre

Die Lieben gewinnen immer – Bent, 5 Jahre

Die Kinder versuchen auch zu gewinnen – Nick, 4 Jahre

Traurig sind dann die, die damit eigentlich nichts zu tun haben – Jan – Erik, 5 Jahre

Da werden Leute getötet – Emma, 5 Jahre

Nach dem Krieg sind die meisten tot – Nicolas, 4 Jahre

Ich würde weglaufen – Jan-Erik, 5 Jahre

Ich würde nach Hause laufen – Nicolas, 4 Jahre

Die Häuser gehen kaputt von den Bomben und Kanonen – Anton, 5 Jahre

Die Menschen müssen dann weggehen – Tom, 5 Jahre

Der Jesus wollte keinen Krieg – Paul, 5 Jahre

Zum Glück gib es in Deutschland keinen Krieg – Emma, 5 Jahre



Thorsten Levin

HAUTNAH

KÖLNER DREIGESTIRN UND KASALLA

„Und hier sind sie. Begrüßt mit mir das Kölner Dreigestirn 2015“. Die Kinder, Eltern und Erzieher der Kita Blumenallee spenden einen nicht enden wollenden, ohrenbetäubenden Applaus. Der Fördervereinsvorsitzende Rainer Herschel, selbst Prinz Karneval im Jahr 2008, heizt als Moderator die Menge noch weiter an. Er heißt Prinz Holger I (Holger Kirsch), Bauer Michael (Michael Müller) und Jungfrau Alexandra (Sascha Prinz) mit musikalischer Unterstützung von Andreas Konrad (Akkordeon) herzlich im ev. Kindergarten Blumenallee willkommen. Sichtlich gerührt genießen diese den tosenden Empfang und nehmen ein Bad im bunten Meer der kostümierten Kinder. Nachdem etwas Ruhe eingekehrt ist, erklären die drei, allesamt junge Familienväter, auf spielerische Weise die Bedeutung ihrer Insignien. Der Prinz die Pritsche, der Bauer seine Schlüssel und die Jungfrau ihren Spiegel. Die eigentliche Bedeutung etwas frei interpretiert, lässt sie die Kinder die tollsten Grimassen in den Spiegel schneiden, um sich diese abends darin noch mal anzuschauen.

Danach stimmt der Prinz einige Lieder auf seiner Mundharmonika an und lädt alle zum Mitsingen ein. Im Gegenzug revanchieren sich die Kinder aller Gruppen mit einer kölschen Gesangseinlage und die Tanz AG führt eine Choreographie auf ein Schlagermedley auf. Von ganzem Herzen bedankt sich das Trifolium bei Kita-Leiterin Annika Hensel für den tollen Emp-

fang. Mit Alaaf-Rufen und frenetischem Jubel wird der Auszug begleitet. Unruhe macht sich breit, als einige Leute tuscheln, sie kommen, sie kommen! Die kölsche Band Kasalla muss sich den Weg durch die großen und kleinen Fans bahnen, die ihren Idolen einmal hautnah begegnen möchten. Die Musiker lassen sich nicht lange bitten und bringen den Saal mit den ersten Tönen sofort zum Kochen. Als Sänger Bastian Campmann ihren Hit „Piraten“ anstimmt, gibt es kein Halten mehr und alle tanzen mit. Nur noch die Kleinsten sitzen völlig gebannt in der ersten Reihe und schauen mit großen Augen bewundernd hinauf. Ohne Berührungängste geht der Bassist mit dem Mikroskop durch die begeisterten Kinder und animiert sie zum Mitsingen. Den Mitgliedern der Band, die normalerweise große Veranstaltungssäle füllt, ist anzusehen, dass auch sie richtig Spaß an diesem ungewöhnlichem Auftritt haben. Gerne geben sie eine lautstark geforderte Zugabe.

Mit einem Kölsch lassen die Großen und mit ausgelassenen Tänzen die Kleinen den wundervollen Tag ausklingen. Da alle beteiligten Künstler und Helfer auf ihre Gage verzichtet haben, kann der Förderverein einen beachtlichen Erlös durch den Verkauf von Speisen und Getränken verzeichnen. Auch ein aufgestelltes Spendenschwein wurde erfreulich gefüttert. Dafür herzlichen Dank!

Thorsten Levin

KARNEVAL

WAS SIE SCHON IMMER ÜBER PFARRERIN DOFFING WISSEN WOLLTEN, ABER NIE ZU FRAGEN WAGTEN...

INTERVIEW REGINA DOFFING

1 Hallo! Sagen sie bitte wer sie sind und was sie genau machen?

Also mein Name ist Regina Doffing und ich bin Pfarrerin in Junkersdorf in der evangelischen Dietrich Bonhoeffer-Kirche und was ich genau mache, ich mache z.B. Gottesdienste und Konfirmandenunterricht. Ich kümmere mich um die jungen und die alten Menschen. Ich habe ganz viele unterschiedliche Aufgaben.

2 Wie lange gibt es die Gemeinde in Junkersdorf schon? Wie viele Mitglieder hat sie?

Wir feiern im nächsten Jahr 2015 unser fünfzigstes Kirchenjubiläum, 1965 wurde die Kirche eingeweiht. Seit 1964 gibt es hier einen eigenen Pfarrer in Junkersdorf.

3 Ich habe in der Schule das Thema Glauben im Alltag behandelt. Wie gehen sie damit um?

Heute war ich kurz in unserer Übermittagsbetreuung; da haben wir z.B. vor dem Mittagessen miteinander gebetet. Ein Tischgebet gesprochen. Das ist ein Zeichnen für Glauben im Alltag, das merkt



Regina Doffing

man dann ganz besonders, wenn man ein Gebet spricht. Glaube im Alltag bedeutet aber noch mehr, also das heißt, ich begegne Menschen vielleicht auch anders, wie wenn ich nicht glauben würde. Ich versuche die Anweisungen, die uns die Bibel gibt, auch im Alltag umzusetzen. Z.B. dass ich jemanden

nicht anlüge oder das ich jemanden nicht bestehle oder umbringe – das tut man sowieso nicht. Glaube im Alltag – das wirkt sich schon in kleinen Dingen im täglichen Leben aus, z.B. dass ich mal beim Autofahren jemanden vorlasse auch wenn ich vielleicht Vorfahrt habe. Mein Mann sagt dann immer: "Du bist doch nicht die Diakonie!"

4 Muss man das mit dem Glauben so eng nehmen?

Jein, also ich glaube, wenn man davon überzeugt ist, dann versucht man das und auch so zu leben. Natürlich gibt es auch mal Tage, an denen man 5 Grade sein lässt und da muss ich nicht unbedingt in die Kirche gehen. Dann kann ich auch mal ausschlafen. Wenn es mir gut tut, also in solchen Dingen, in diesen Pflichten, nehme ich das nicht ganz so eng. Aber wenn ich mein Glauben lebe, dann muss ich es eng sehen, wenn es z.B. darum geht, dass ich die Flüchtlinge menschlich behandle wie andere Menschen auch und sie freundlich begrüße. Sonst würde ich sagen lebe ich meinen Glauben nicht richtig.

5 Muss man jeden Tag beten?

Ich glaube, das tut gut jeden Tag zu beten. Muss man aber nicht. Aber es tut bestimmt gut, wenn ich einmal am Tag sagen kann: „Gott, das war aber heute nicht so gut gelungen oder da brauch ich deine Hilfe und da gibst du mir vielleicht ein bisschen mehr Geduld, Gelassenheit.“ Wenn man das regelmäßig macht, dann ist das ganz hilfreich.

6 Wie kommen sie mit den 10 Geboten zurecht? Glauben sie, dass man sich an die 10 Gebote unbedingt halten muss?

Ich glaube, dass sie uns sehr helfen, im Leben gut miteinander umzugehen, deswegen hat Gott sie auch Mose gegeben, damit wir Menschen gut miteinander leben können und diese zehn Richtlinien, die regeln das ganz gut in unserem Leben.

Wenn ich mich daran erinnere, dass ich einen Gott habe, brauche ich nicht mein Auto oder mein Haus oder mein Geld zu Gott zu machen. Ich hab schon einen Gott, dass andere ist nicht so wichtig und wenn ich weiß, dass Menschenleben ist wichtiger, dass ist vielleicht das wichtigste Gebot für uns Menschen, Menschenleben zu schützen, dann weiß der andere

auch, der tut mir nichts, also das hilft. Ich glaube, die zehn Gebote helfen sehr gut zum Miteinander leben. Wenn ich z.B. immer nur neidisch bin, weil der andere ein größeres Haus oder ein schöneres Auto oder mehr Geld hat und ich so neidisch bin, dann bin ich unglücklich; wenn ich aber nicht neidisch bin und sagen kann, er darf alles haben, ich gönne es ihm, ich hab genug zum Leben, dann geht's mir viel besser.

7 Was heißt für sie Nächstenliebe?

Das kann ganz viel bedeuten, z.B. den Nächsten als meinen Mitmenschen anerkennen und nicht sagen ich bin besser als der andere. Bin ich nicht. Der ist genauso ein Mensch wie ich und ich kann zu dem anderen genauso freundlich sein und ihm helfen hilfsbereit zu sein. Das ist ein Stück Nächstenliebe, aber das heißt auch, dass ich mal was für den Anderen tue, also wenn Flüchtlinge kommen, muss ich auch was für Flüchtlinge tun, die können mir nicht egal sein.

8 Bald bin ich auch Konfirmand. Meinen Sie man kann Konfirmandenunterricht und Schule unter einen Hut kriegen? Ist das schlimm, wenn man auch mal zum Fußball möchte und nicht zur Kirche möchte?

Das ist ein schwieriges Kapitel. Die Fußballspiele sind immer sonntagvormittags und das finde ich ganz blöd, da würde ich gerne mal mit den Vereinen etwas verändern. Man soll in der Konfirmandenzeit 2 mal im Monat in der Kirche sein, das klappt dann nicht, wenn man ein Spiel hat. Aber ich glaube, wir könnten dafür auch noch eine bessere Lösung finden, wenn man sich abspricht.

9 Wie wichtig sollte Glauben überhaupt sein?

Ich bin davon überzeugt, wenn die Menschen an Gott glauben, dass sie ihr Leben besser regeln können und in sofern glaube ich, dass Glaube ganz wichtig ist, auch eine Stunde in die Kirche gehen am Sonntag, heißt eine Stunde Gottesdienst nur für mich und ich hab kein Schulstress, kein Sportstress, kein Stress mit Eltern. Ich habe überhaupt nur was mit meinem Gott zu tun. Das ist eine Stunde neue Orientierung, neue Kraft für meine Woche. Herzlichen Dank Frau Doffing.

Interview

von Tim Erdmann

MONTAGS TREFF

Programm März 2015 - Juni 2015

Wenn nichts anderes angegeben ist, treffen wir uns im Gemeindehaus von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Zu besonderen Veranstaltungen bitte bei Frau Zeeh anmelden

- 2. März / Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
- 5. März / Philharmonielunch
- 9. März / Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen
- 16. März / Frau Werner von „Pro Senior“ – Neues aus der Gesundheit
- 23. März / Kairo, weiße Wüste und Oase Baharya - Lichtbildervortrag mit Heike Zeeh
- 30. März / Frühlingslieder - Singen mit Annerose Rademann
- 6. April / OSTERMONTAGSKAFFEE
- 13. April / Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
- 16. April / Philharmonielunch
- 20. April / „Technik die das Leben leichter macht“ – DGS Vortrag
- 27. April / Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen
- 4. Mai / Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
- 7. Mai / Museumsbesuch, freier Eintritt für Kölner
- 11. Mai / Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen
- 18. Mai / Ein Nachmittag mit Pfarrerin Doffing
- 25. Mai / PFINGSTMONTAGSKAFFEE mit Spielen
- 1. Juni / Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
- 8. Juni / Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen

Annemarie Steen Tel. 0221-48 26 29, Heike Zeeh Tel. 02234-95 96 55

Zu allen Terminen ist jeder herzlich willkommen, einfach vorbei kommen!

Einladung zur Goldkonfirmation am 24. Mai 2015

50 Jahre und mehr ist es her, dass Sie konfirmiert wurden – in unserer Gemeinde Weiden am 22. März 1964 bzw. am 4. April 1965 oder in einer anderen Gemeinde. 50 Jahre wird im Juli 2015 unsere Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Junkersdorf.

Gerne würden wir dieses Jubiläum mit Ihnen begehen und feiern im Gottesdienst am Pfingstfest mit Goldkonfirmation am Sonntag, 24. Mai 2015 um 11 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Köln Junkersdorf, Birkenallee 20.

Anschließend laden wir Sie herzlich ein zum Imbiss im Gemeindehaus! Diese Einladung gilt auch denen, die seinerzeit in Weiden konfirmiert worden sind, in diesem Jahr aber ihr Konfirmationsjubiläum begehen. An die Junkersdorfer ergeht die Bitte, die Einladung auch an Mitkonfirmandinnen und -konfirmanden weiterzugeben, die heute nicht mehr in Junkersdorf wohnen. Damit wir planen können, melden Sie sich bitte schriftlich oder telefonisch an.

Evang. Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Junkersdorf, Birkenallee 18, 50858 Köln, oder in unserem Büro vor Ort, Tel.: 0221-48 67 94 | Email: evangelisch-in-Junkersdorf@online.de

Museumsbesuch

Jeden 1. Donnerstag im Monat ist der Besuch in allen Kölner Museen für Kölner Bürger kostenlos. Da so ein Museumsnachmittag mit anschließendem Kaffeebesuch und anregenden Gesprächen natürlich in einer kleinen Gruppe erst so richtig schön wird, suchen wir uns zum 8. Mai eine interessante Ausstellung aus und treffen uns dann um 14.30 Uhr an der Haltestelle der Linie 1. Vorschläge und Anmeldungen nimmt Heike Zeeh entgegen, Tel.: 02234-95 96 55

Hier gibt's Musik!

Passionsandachten

20. März 2015 19.00 Uhr – Orgelmusik zur Passion
 27. März 2015 19.00 Uhr – Chormusik zur Passion

3. April Musik für Orgel und Oboe im
 Karfreitaggottesdienst 11.00 Uhr

Ostern

5. April Ostersonntag – Familiengottesdienst
 Gemeindesingen und Posaunenchor
 6. April Ostermontag – Kantorei

Kantate „Meine Zeit steht in Deinen Händen“

in memoriam Dietrich-Bonhoeffer

Zum Todestag Dietrich-Bonhoeffers **Mittwoch, 9. April**

20 Uhr: anschl. Filmvorführung „Die letzte Stufe“

Konzert

Jubiläum 10 Jahre Gospelchor in Junkersdorf
 Am **26. April 2015 um 17.00 Uhr** lädt der Gospelchor
 in Junkersdorf unserer Kirche zu einem Konzert mit
 den Lieblingsongs der vergangenen 10 Jahre ein.

Konzert

Als Gäste in unserer Gemeinde können wir am
30. April 2015 um 19.00 Uhr den **Kenianischen
 Jugendchor** begrüßen, der Sie einladen wird mit-
 zusingen, zu klatschen und zu tanzen.

Orgeltrilogie

10. Mai 2015 um 17.00 Uhr Heinz-Hermann Grube
 17. Mai 2015 um 17.00 Uhr Thomas Jung
 24. Mai 2015 um 17.00 Uhr Annerose Rademann

DIAKONIESAMMLUNG

Herzlichen Dank an alle, die bei der letzten Diakoniesammlung wieder gespendet haben! Wir unterstützen
 so ganz unbürokratisch Menschen im Alltag oder bei besonderen Anforderungen. Insgesamt kamen
 2.765,00 Euro zusammen. Einen Teil davon führen wir ab an das Diakonische Werk für übergeordnete
 Aufgaben. **Vielen Dank!**

Erstes Junkersdorfer Dinner in White

vor der Ev. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche am 20.06.2015 Beginn: 17.00 Uhr

Feiern Sie mit Freunden, Nachbarn, Bekannten und vielen netten Leuten in festlichem Ambiente ein beson-
 deres Straßenfest an einer langen Tafel Für chillige Livemusik ist gesorgt

Bekleidung

Komplett weiße Kleidung sind Pflicht! Einzige Ausnahme: Schuhe können notfalls auch andersfarbig sein.
 Nur so wird es zu einem außergewöhnlichen Ereignis mit einem eigenen Erkennungszeichen. Schau Dir
 die Bilder vom Weißen Dinner Hamburg an und lass Dich inspirieren – Deiner Fantasie sind keine Grenzen
 gesetzt.

Mitbringen

Gefüllten Picknickkorb / Tisch inklusive Stühle / Weiße Tischdecke und Geschirr

Weitere wichtige Accessoires – aber keine Pflicht: Wunderkerzen (werden um 21.00 Uhr entzündet) und
 weiße Tücher (zum durch die Luft wirbeln). Alles weitere ist Deiner Lust und Kreativität überlassen.
 Kerzenleuchter, Blumen, weiße Deko – alles was der Stimmung dient, ist willkommen.

Die Teilnahme an dem Fest ist kostenlos, Anmeldung bitte im Ev. Gemeindebüro bei Frau Beckmann,
 Tel.: 0221-48 67 94 | Email: evangelisch-in-Junkersdorf@online.de

FASTEN- FORUM 2015

MYSTISCHE GOTTES- SUCHE

„Mystik ist eine besondere Form der Erkenntnis meiner selbst und darin zugleich des Anderen meiner selbst, insbesondere des absolut Anderen meiner selbst. Dieses absolut Andere meiner selbst wird jedoch zugleich als das Innerste meiner selbst und damit als das Nicht-Anderere meiner selbst erlebt. Jenes ‚nicht-andere Andere‘ bzw. ‚andere Nicht-Anderere‘ trägt im monotheistischen Kontext den Namen ‚Gott‘“ (Saskia Wendel).

Die intensive, innere Erfahrung Gottes in Gebet, Meditation, Bildern und Visionen wird als Mystik bezeichnet. Mystiker beschreiben in persönlichen, poetischen und theologischen Texten ihre Erfahrungen. Die ökumenische Vortragsreihe des Fastenfo-

rum 2015 stellt Mystiker aus dem Judentum und dem Islam vor, Mystiker aus der katholischen und der evangelischen Kirche. Die Vorträge mit anschließender Diskussion finden an den vier Donnerstagen im März jeweils um 19.30 Uhr statt.

5. März: Prof. Dr. Klaus Ebert

Gibt es eine protestantische Mystik?

Die Entrücktheit des Ewigen im Bewusstsein des Endlichen (Luther, Tersteegen, Schleiermacher)
Junkersdorf – Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
Birkenalle 18

12. März: Stefan Weidner

Der Übersetzer der Sehnsüchte –
Ibn al-Arabi als mystischer Dichter
Braunsfeld – Kardinal-Frings-Saal
Wiethasestr. 54

19. März: Prof. Dr. Saskia Wendel

Seelengrund und Weg nach innen –
Meister Eckhart und Teresa von Avila
Müngersdorf – Pfarrsaal St. Vitalis
Alter Militärring 41

26. März: PD Dr. Katharina Westerhorstmann

Mystische Ansätze im Judentum – Spurensuche
bei Franz Rosenzweig und Martin Buber
Braunsfeld – Gemeinschaftsraum des
Clarenbachstifts Peter-von-Fliesteden-Straße 1

Träger

Pfarrei St. Pankratius, Köln-West/Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Junkersdorf/Evangelische Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld/Kath. Bildungswerk Köln

BERICHT

GEMEINSCHAFTSSTIFTUNG



Regina Doffing

Mit 2014 ist ein erfolgreiches Jahr für unsere Gemeindestiftung zu Ende gegangen. Dank der großzügigen Zuwendungen vieler Gemeindemitglieder aber auch uns wohlgesonnener Freunde aus anderen Gemeinden konnten wir eine erfreuliche Spendensumme sammeln. Insgesamt sind rund **70.000 Euro** zusammengekommen. Allen Spendern sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Neue Aufgabe

Auf diese Weise sind wir mit dem Projekt „**Wir lassen die Kirche im Ort**“ ein gutes Stück vorangekommen. Als Aufgabe neu hinzugekommen und bisher nicht budgetiert ist die **Erneuerung des Daches** des Gemeindesaals. In den letzten Monaten mußten mehrfach Dachdecker gerufen werden, um Löcher zu schließen, durch die Wasser in das Gebäude eindrang. Das Dach muß komplett neu eingedeckt werden. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf 20.000 Euro. Zudem mußte die Orgel dringend einer großen Reinigung unterzogen werden. Dies ist noch im Dezember 2014 erfolgt und hat rund 20.000 Euro gekostet, was ebenfalls noch nicht in den Planungen enthalten war. Unsere Aufgaben wachsen damit weiter.

Neues Mitglied

Personell hat sich in diesem Jahr im Stiftungsvorstand etwas geändert. Viele Jahre hat sich Herr Ulrich Gröbel um die Finanzen der Stiftung gekümmert.

Wir danken ihm sehr für die grundlegende und oft mühevollte Arbeit, die er insbesondere in den ersten Jahren nach der Errichtung der Stiftung geleistet hat. Herr Gröbel gibt den Stab weiter an Herrn Dr. Holger Dann. Herr Dr. Dann wohnt seit einiger Zeit mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern in unserer Gemeinde. Als Rechtsanwalt und Steuerberater ist er für die Aufgaben des Kassenwarts bestens gerüstet.

Ziele

Für 2015 hat sich die Stiftung einiges vorgenommen. Oberstes Ziel ist es, das Spendenaufkommen weiter zu steigern. Dazu muß die Stiftung noch bekannter werden und in der Gemeinde präsenter sein. Es gibt noch immer zu viele Gemeindemitglieder, denen die Stiftung und ihre Arbeit unbekannt ist. Z.B. wird anlässlich vieler Geburtstage Geld für einen guten Zweck gesammelt. Andere Gelegenheiten sind Hochzeiten, Hochzeitsjubiläen oder auch Trauerfälle. Dies können auch Anlässe sein, unsere Gemeinde unmittelbar über die Gemeinschaftsstiftung zu unterstützen.

Wir freuen uns auf die Arbeit im laufenden Jubiläumsjahr.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Carsten Müller-Seils
für den Stiftungsvorstand

AUS DER GEMEINDE

Getauft wurden ...

Laura Maie Bossmann
/Psalm 91, 11
Mara Florentine
Bossmann
/2. Mose 23, 20
Lina von Einem
/Psalm 91, 11
Mayumi Böhmer
/1. Mose 28, 15a
Luna Roth
/Psalm 91, 11
Malou Steck
/Johannes 8, 12
Niklas Mathis Kraus
/Sprüche 2, 10-11

David Benedikt Heye
/Psalm 36, 6
Heike Göthel-Omware
/Psalm 9, 3
Moritz Julius Schuster
/Lukas 10, 20b
Maximilian Jacob Plock
/Psalm 31, 9b

Kirchlich bestattet
wurden ...

Ingeburg Mujic
Detlev Lütkehoff
Henning Steck
Hans-Peter Dieter
Ladwig

ADRESSEN

PFARRERIN

Regina Doffing | 0221-48 76 31
doeffing@kirche-koeln.de
Birkenallee 18, 50858 Köln
Mit Sicherheit anzutreffen:
Donnerstag, 17.00–18.00 Uhr,
und natürlich nach Absprache

GEMEINDEBÜRO

Dienstag und Donnerstag,
10.00–12.00 Uhr
Susanne Beckmann | 0221-48 67 94
evangelisch-in-junkersdorf@online.de

BEVOLLMÄCHTIGTE

Christa Ostermann | 0221-48 68 86
Dr. Thomas Funke | 0221-51 08-4210
(Büro)
Dr. Petra Christiansen-Geiss
0221-48 27 48
Andreas Amelung | 0221-9 48 48 88
Jörg Henrichs | 0221-48 43 47
Andreas Spellig | 0221-2 80 98 26

LEKTORENKREIS

Leitung: Marie-Luise Weischer
0221-48 23 19

KIRCHENMUSIK

Annerose Rademann
0221-69 05 00 97
rademann@kirche-koeln.de

POSAUNENCHOR

Christoph Hamborg | 02234-94 26 11
christoph.hamborg@t-online.de

OBOE UND FLÖTE

Yasna Brandstätter | 0176-22 80 55 60
singschule@yahoo.de

GITARRENGRUPPEN

Sebastián Bosch Estrada
0162-164 71 78

FLÖTE & KINDERCHOR

Sophie Heitmüller (Lent)
0221-29 84 04 66
oder sophie_lent@web.de

KLAVIER

Csilla Bodóová | 0173-269 29 43
tschillade@yahoo.de

GEMEINDESOZIALARBEITERIN

Heike Zeeh | 02234-95 96 55
h.zeeh@netcologne.de

EVANG. TELEFONSEELSORGE

0800-111 01 11

BESUCHSDIENSTKREIS

Trifft sich in regelmäßigen Abständen
zur Vorbereitung
Leitung: Heike Zeeh | 02234-95 96 55
h.zeeh@netcologne.de

SENIORENARBEIT MONTAGSTREFF

Montag, 15.00–17.00 Uhr
Leitung: Heike Zeeh | 02234-95 96 55
h.zeeh@netcologne.de

SENIORENBERATUNG IM DIAKONIEZENTRUM LINDENTHAL

Kerstin Prenzel, Seniorenberaterin
0221-860 15 16

GYMNASTIK FÜR SENIOREN

Mittwoch, 10.00–11.00 Uhr
Leitung: Stephanie Schmidt
0173-286 18 13

EINE-WELT-GRUPPE

Jutta Wedekind | 0221-48 61 72

EVANG. FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE

Kartäusergasse 24b, 50678 Köln
0221-314 83

EVANG. ERZIEHUNGS-, EHE- UND LEBENSBERATUNGSSTELLE

Tunisstraße 3, 50667 Köln
0221-257 74 61

DIAKONISCHES WERK

Kartäusergasse 9-11, 50668 Köln
0221-16 03 80

SCHULDNERBERATUNG (DIAKONISCHES WERK)

Sekretariat: Barbara Beck
0221-160 38 49
barbara.beck@diakonie-koeln.de

ÜBERMITTAGSBETREUUNG

Leitung: Holger Scharn
0221-48 70 79

KINDER- UND JUGENDTREFF

Birkenallee 20 | 0221-48 70 79

KINDERGARTEN

Blumenallee 51b
Leitung: Annika Hensel,
0221-484 40 38 | Fax: 0221-484 71 15
ev.kindergarten-junkersdorf@t-online.de
www.live.kita-blumenallee.de/

KRABELGRUPPEN

Information und Anmeldung
bei Pfarrerin Doffing
0221-48 76 31

SPIELGRUPPE OHNE ELTERN

Information und Anmeldung
bei Anita Bank | 0221-48 24 93

GYMNASTIK FÜR FRAUEN

Montag, 17.45–18.45 Uhr
(halbjährige Kurse)
Erika Weber (Info und Anmeldung)
0221-48 89 02

GEMEINDEAMT KÖLN-WEST

Europaallee 29, 50226 Frechen
02234-601 09-0
Fax: 02234-601 09-22
info@ga-koeln-west.de
www.ga-koeln-west.de

HÄUSLICHE ALTEN- UND KRANKEN- PFLEGE DIAKONIEZENTRUM KÖLN

Pflegedienstleitung: Barbara Mense
0221-28 58 18 16
pflege-west@diakonie-koeln.de

NACHBARSCHAFTSHILFE KÖLSCH HÄTZ

Junkersdorf, Müngersdorf,
Braunsfeld
Sprechzeiten:
Montag, 17.00-18.30 Uhr
Mittwoch, 10.00-12.00 Uhr
Wiethasestraße 65, 50933 Köln
0221-94 96 98 75
info@kolschhaetz.de

MALTESER HOSPIZGRUPPE SINNAN

Persönlich erreichbar:
Dienstag, 10.00-12.00 Uhr
Donnerstag, 17.00-19.00 Uhr
Gustavstraße 52, 50937 Köln
0221-4 30 64-06/-07
Fax: 0221-4 30 64-08
sinnan@malteser-koeln.de

BANKVERBINDUNG

Gemeinschaftsstiftung der
Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde
Sparkasse KölnBonn
DE38 3705 0198 1929 4419 60
BIC: COLSDE33

Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Sparkasse KölnBonn
DE14 3705 0198 1932 2745 98
BIC: COLSDE33

**„DIE STUNDE UNSERES
SCHEITERNS IST DIE STUNDE DER
UNERHÖRTEN NÄHE GOTTTES UND
GERADE NICHT DER FERNE.“**

DIETRICH BONHOEFFER

QUELLE: BERLIN 1932-1933, DBW BAND 12, SEITE 445